



CONCOURS D'ENTRÉE EN DEUXIÈME ANNÉE

15 mars 2025

3h coefficient 3

08h30/11H30

ÉPREUVE DE DISSERTATION

(aucun document autorisé)

Thème : ***“Marchés et coordination sociale”***

Sur la base des références bibliographiques fournies et de vos propres connaissances, vous traiterez le sujet suivant :

La construction sociale des marchés



CONCOURS D'ENTRÉE EN DEUXIÈME ANNÉE

15 mars 2025

2h00 (13h30-15h30)

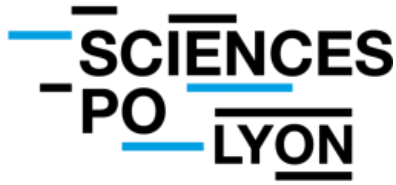
coefficient 3

ÉPREUVE SUR OUVRAGE

Les candidats répondront aux questions suivantes en se fondant sur la lecture de l'ouvrage :

Melchior Simioni et Philippe Steiner, 2024, *La société du matching*, Paris : Presses Universitaires de Sciences Po

1. Qu'est-ce que « l'appariement algorithmique » théorisé par Melchior Simioni et Philippe Steiner ? (8 pts)
2. En quoi la sociologie est-elle utile pour comprendre le *fonctionnement social* de l'appariement ? (7 pts)
3. Après avoir précisé ce que les auteurs entendent par « gouvernance algorithmique », vous indiquerez si, selon eux, l'appariement a un rôle à jouer dans la mise en place de politiques publiques environnementales. (5pts)



CONCOURS D'ENTRÉE EN DEUXIÈME ANNÉE

15 mars 2025

1h30 (16h00-17h30)

coefficient 2

EPREUVE D'ALLEMAND

Ce sujet est composé de 4 pages

Il est demandé aux candidats de répondre directement sur leur copie en indiquant clairement les numéros des exercices.

Attention: la note de 0/20 sera attribuée au candidat qui ne composera pas dans la langue choisie

Kulturpolitik der AfD: Dringend gesucht: neue Feindbilder

Worum geht es der AfD, wenn sie das Bauhaus¹ oder Theater attackiert? Nicht um Kunst - sondern um ihren Kulturkampf, der ohne immer neue Hassobjekte nicht funktionieren würde.

AfD-Politiker versuchen sich gerne als Kulturkritiker. In Berlin hat ein Landtagsabgeordneter dem Maxim-Gorki-Theater „politischen Kulturkampf“ vorgeworfen², der Bundestagsabgeordnete Marc Jongen träumt schon lange von der „Entsiffung“³ des Kulturbetriebs“. Ausgerechnet im beschaulichen Memmingen witterte vor drei Jahren ein AfD-Landtagsabgeordneter beim Landestheater Schwaben „staatlich finanzierten Linksextremismus“. (...)

Jetzt setzt die AfD-Fraktion im Landtag vom Sachsen-Anhalt die Reihe solcher polemischen Angriffe fort. (...) Die Fraktion hat den Antrag⁴ gestellt, dass sich der Landtag „kritisch“ mit der Design- und Architektur-Schule des Bauhauses auseinandersetzen und dabei auch „problematische Aspekte“ beachten soll.

(...) Was die AfD für „problematische Aspekte“ des Bauhauses hält, soll, geht es nach ihr, auch in einer für das kommende Jahr zum Bauhaus-Jubiläum geplanten Ausstellung⁵ thematisiert werden.

In ihrem Antrag formuliert die AfD-Fraktion den Wunsch, dass die Landesregierung entsprechenden Einfluss auf die Gestaltung⁶ der Ausstellung nehmen soll. Das artikuliert eine bemerkenswerte Vorstellung autoritärer Kulturpolitik: Die Regierung soll die Fachkompetenz und Programmautonomie der Kulturinstitutionen ignorieren und von oben in den Kern deren Arbeit, die Programmgestaltung, eingreifen. (...)

Rein formal hat die AfD-Fraktion natürlich das Recht, in den Parlamenten solche Anträge zu stellen. Die Begründung ihres Antrags zum Bauhaus ist allerdings nur ein konfuser Mischmasch aus Halbwissen und Ressentiment, etwa mit der Behauptung, das Bauhaus widerspreche „traditionellen und kulturell verankerten Vorstellungen von Wohn- und Lebensräumen“. Das ist ein bekannter Sound, die regressive Beschwörung einer von der hässlichen⁷ Moderne zerstörten⁸ Tradition.

Interessanter als solche ideologischen Pirouetten ist die Funktion, die diese Polemik hat. Wie immer im rechten Kulturkampf dient sie der Polarisierung – als würden die Bauhaus-Designer und die Kunsthistoriker, die sich heute mit ihnen beschäftigen, unentwegt Heimatgefühle und deutsche (um nicht zu sagen: völkische) Traditionen zerstören.

¹ Kunst-, Design- und Architekturschule (1919 – 1933), Avantgarde der Klassischen Moderne

² vor/werfen : reprocher

³ siffen : être crasseux, corrompu

⁴ der Antrag : la proposition, la motion

⁵ die Ausstellung : l'exposition

⁶ die Gestaltung : (ici) la conception

⁷ hässlich: laid

⁸ zerstört : détruit

30 Sehr deutlich wird dieses Ziel der Polarisierung in einer enthemmten Rhetorik beim stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden in Sachsen-Anhalt, Hans-Thomas Tillschneider, einem Mann vom Höcke-Flügel mit besten Verbindungen zur rechtsextremen Identitären Bewegung. (...) Der Kulturbetrieb ist für ihn eine „Propagandamaschinerie“, ein „dekadenter Betrieb, der dem Untergang geweiht“ sei. Dem „liberalen Kulturestablishment“ widmet er im
35 Parlament schon mal eine „Kriegserklärung“.

Weil die Polarisierung den Gegenpol braucht, unternahm Tillschneider im April einen anmaßenden Vereinnahmungsversuch⁹ mit der Behauptung, der Maler Caspar David Friedrich würde heute die AfD unterstützen. So sortiert¹⁰ sich das völkische Weltbild auch in der Kultur. Die Kunst ist dabei nur Mittel zum Zweck. Mit dem Beschwören einer völkisch
40 grundierten „Nationalkultur“ und ihrer „linksextremen“, „dekadenten“ Antagonisten auf dem „Irrweg der Moderne“ geht es vor allem um Frontenbildung und paranoide Feindbildmarkierung – das Kerngeschäft des autoritären Radikalnationalismus.

Ohne Feindbilder ist er nichts, deshalb muss er immer neue konstruieren, und sei es eine harmlose Bauhaus-Ausstellung. Die attackierten Kunstwerke und Kulturinstitutionen haben
45 im rechten Kulturkampf eine Stellvertreterfunktion¹¹. Gemeint ist mit der Polemik gegen sie immer auch die offene, liberale Gesellschaft als solche, die diese Kunst zulässt, fördert und als Reflexionsraum zu schätzen weiß.

Süddeutsche Zeitung, Peter Laudenbach, 25. 10. 2024

⁹ der Vereinnahmungsversuch : la tentative de récupération

¹⁰ sich sortieren : s'organiser, se structurer

¹¹ der Stellvertreter : le représentant, le substitut

A) Fragen zum Text (8 Punkte)

Antworten Sie auf folgende Fragen. Sie dürfen aber nicht ganze Sätze zitieren oder abschreiben.

- 1) Im Artikel werden zwei „Kulturkämpfe“ erwähnt. Worum handelt es sich jeweils? (2 Punkte)
- 2) Erläutern Sie anhand des Artikels die folgende Aussage: „So sortiert sich das völkische Weltbild auch in der Kultur.“ (3 Punkte)
- 3) Welche Rolle spielen die von Afd-Mitgliedern ausgelösten Kunstkontroversen in einer umfassenderen Strategie? (3 Punkte)

B) Aufsatz (12 Punkte)

In einem Interview¹² warnt Carsten Brosda¹³ vor Streichungen von Subventionen und vor den Bedrohungen von rechts. Er erklärt, dass es Aufgabe des Staates sei, Kulturangebote trotz schwieriger Haushaltslage¹⁴ zu gewährleisten. Er begründet seine Position mit der folgenden Aussage: „Wie wir trotz aller gesellschaftlichen Polarisierungen eigentlich miteinander leben wollen, das ist nicht nur eine technische und politische Frage, sondern das ist auch eine kulturelle Frage.“

Kommentieren Sie seine Aussage. (etwa 250 Wörter)

¹² „Kultur ist für alle da“, Interview von Peter Laudenbach, Süddeutsche Zeitung, 23. 01. 2025

¹³ Carsten Brosda ist Senator für Kultur und Medien in Hamburg und Vorsitzender des Kulturforums der Sozialdemokratie.

¹⁴ der Haushalt : le budget



CONCOURS D'ENTRÉE EN DEUXIÈME ANNÉE

15 mars 2025

1h30 (16h00-17h30)

coefficient 2

EPREUVE D'ANGLAIS

Ce sujet est composé de 4 pages

Il est demandé aux candidats de répondre directement sur leur copie en indiquant clairement les numéros des exercices.

Attention: la note de 0/20 sera attribuée au candidat qui ne composera pas dans la langue choisie

US and UK refuse to sign Paris summit declaration on 'inclusive' AI

Confirmation of snub comes after JD Vance criticises Europe's 'excessive regulation' of technology

Dan Milmo in Paris and Eleni Courea

Tue 11 Feb 2025 19.34 CET

The US and the UK have refused to sign a declaration on “inclusive and sustainable” artificial intelligence at a landmark Paris summit, in a blow to hopes for a concerted approach to developing and regulating the technology. The communique states that priorities include “ensuring AI is open, inclusive, transparent, ethical, safe, secure and trustworthy, taking into account international frameworks for all” and “making AI sustainable for people and the planet”. The document was backed by 60 other signatories on Tuesday, including France, China, India, Japan, Australia and Canada. A UK government spokesperson said the statement had not gone far enough in addressing global governance of AI and the technology’s impact on national security. “We agreed with much of the leaders’ declaration and continue to work closely with our international partners. This is reflected in our signing of agreements on sustainability and cybersecurity today at the Paris AI Action summit,” the spokesperson said. “However, we felt the declaration didn’t provide enough practical clarity on global governance, nor sufficiently address harder questions around national security and the challenge AI poses to it.” Confirmation of the snub came soon after the US vice-president, JD Vance, took to the stage at the Grand Palais to criticise Europe’s “excessive regulation” of technology and warn against cooperating with China. Asked if Britain had declined to sign because it wanted to follow the US lead, Keir Starmer’s spokesperson said they were “not aware of the US reasons or position” on the declaration. A government source rejected the suggestion that Britain was trying to curry favour with the US. But a Labour MP said: “I think we have little strategic room but to be downstream of the US.” They added that US AI firms could stop engaging with the UK government’s AI Safety Institute, a world-leading research body, if Britain was perceived to be taking an overly restrictive approach to the development of the technology. Campaign groups criticised the UK’s decision and said it risked damaging its reputation in this area. Andrew Dudfield, the head of AI at Full Fact, said the UK risked “undercutting its hard-won credibility as a world leader for safe, ethical and trustworthy AI innovation” and that there needed to be “bolder government action to protect people from corrosive AI-generated misinformation”. Gaia Marcus, director of the Ada Lovelace Institute, which focuses on AI research, said she hoped the UK’s move was not a decision to reject “the vital global governance that AI needs”. The Élysée Palace said more countries might sign the declaration in the hours after the two-day summit. Vance’s hard-hitting speech, in front of leaders including the French president, Emmanuel Macron, and the Indian prime minister, Narendra Modi, indicated dissatisfaction with the global approach to regulating and developing the technology. Starmer did not attend the summit, with the tech secretary, Peter Kyle, representing the UK. Vance, in his first trip abroad as US vice-president, warned against the EU’s regulatory approach, stating that “excessive regulation of the AI sector could kill a transformative industry”. He added: “We need international regulatory regimes that foster the creation of AI technology rather than strangle it, and we need our European friends, in particular, to look to this new frontier with optimism rather than trepidation.” Two other EU regulatory measures, the Digital Services Act and GDPR, also received passing criticism from Vance, who did not stay for the leaders’ group photo after his speech. Singling out the DSA, which regulates social media, the vice-president said: “It is one thing to prevent a predator from preying on a child on the internet. And it is something quite different to prevent a grown man or woman from accessing an opinion that the government thinks is misinformation.” Vance also referred to the risks of partnering with “authoritarian” regimes, in a pointed allusion to China – without mentioning

the country directly. Referring to exports of CCTV and 5G equipment – key Chinese tech products – by authoritarian governments, he said there was a cost: “Partnering with such regimes, it never pays off in the long term.” As the Chinese vice-premier, Zhang Guoqing, sat yards away, Vance added: “Some of us in this room have learned from experience
50 partnering with them means chaining your nation to an authoritarian master that seeks to infiltrate, dig in and seize your information infrastructure. Should a deal seem too good to be true, just remember the old adage that we learned in Silicon Valley, if you aren’t paying for the product: you are the product.” Vance started his speech by cautioning against an excessive focus on safety, in an apparent criticism of the first global AI summit in the UK in
55 2023, which was badged as the AI Safety Summit. He indicated that he thought the Bletchley Park meeting was too cautious, referring to gatherings about cutting-edge technology that can be “too self-conscious, too risk averse”.

I) READING COMPREHENSION (8pts)

Answer the following questions with full sentences using your own words (40-60 words per question)

- 1) What was the Paris summit's main purposes? (1pt)
- 2) What caused the disagreement between the US and the other participants? (1pt)
- 3) Explain why the UK also refused to sign the declaration. (2pts)
- 4) Explain the following passage (l.36-39): *"We need international regulatory regimes that foster the creation of AI technology rather than strangle it, and we need our European friends, in particular, to look to this new frontier with optimism rather than trepidation."* (2pts)
- 5) Why did the US vice-president refer to China in his address? (2pts)

II) ESSAY (12pts)

Write an essay of 300 words (+/- 10%) on the following subject:

How should democracies address the potential drawbacks of new technologies?

You may refer to many different countries, not limited to the US, the UK or the EU.



CONCOURS D'ENTRÉE EN DEUXIÈME ANNÉE

15 mars 2025

1h30 (16h00-17h30)

coefficient 2

EPREUVE D'ESPAGNOL

Ce sujet est composé de 3 pages

Il est demandé aux candidats de répondre directement sur leur copie en indiquant clairement les numéros des exercices.

Attention: la note de 0/20 sera attribuée au candidat qui ne composera pas dans la langue choisie

“Si no puedo perrear, ¿no es mi revolución? Música, sexualización de la cultura y feminismo”, Mercedes Liska, *Nueva Sociedad*, 314 / Noviembre - Diciembre 2024

(...) En 2004 inicié una investigación sobre las experiencias de género de mujeres que bailaban tango en la ciudad de Buenos Aires. Allí pude ver que las formas convencionales de participación establecidas en la revitalización de la práctica de la década de 1990 estaban siendo gradualmente reconfiguradas. La mayor injerencia de las mujeres en la enseñanza de la danza –antes exclusiva de los varones–, la progresiva apropiación y experimentación del rol de guía de la danza –tradicionalmente masculino–, o la creación, por parte de las bailarinas más experimentadas, de nuevos espacios de baile –milongas– fueron indicios de cambio en la cultura tanguera de Buenos Aires. (...) Estos cambios remarcaban dos cuestiones: por un lado, que las prácticas de baile no estaban al margen de procesos culturales más amplios que modificaron los roles de género en la sociedad; y por otro, que las experiencias de mujeres en y con la música no traducen de manera directa un contexto sociocultural determinado, sino que también se constituyen como espacios de creación de sentidos. (...)

En Argentina, las políticas de género y sexualidad vienen produciendo cambios sugerentes en la actuación ética y poética de la música. La expansión del movimiento social feminista, hermanado en contra de los femicidios y otras violencias y desigualdades de género y a favor de la legalización del aborto, dio lugar a una lucha encarnada por la soberanía de los cuerpos. Esas coordenadas históricas, ampliamente promovidas por el ámbito artístico y las artes del espectáculo, radicalizaron los discursos estéticos y generaron desplazamientos estilísticos y nuevos significados de sus prácticas sociales. En Argentina, el 3 de junio de 2015 la consigna «Ni una menos» condensó una preocupación social específica sobre las violencias en términos de género: desapariciones, violaciones, asesinatos, torturas, explotación sexual, acosos, abusos. Un movimiento integrado mayoritariamente por mujeres y personas no binarias pasó a ser el principal agente de lucha social en las calles. Ambas situaciones enmarcaron la amplificación de las luchas por la igualdad de género y definieron los rasgos estéticos presentes en los modos de manifestar y comunicar esas luchas.

Primero los femicidios, y luego los debates por el derecho a la interrupción voluntaria del embarazo, en 2018, ubicaron los cuerpos y la sexualidad de las mujeres en el ojo de la discusión política. Este derecho se convirtió en ley del Congreso Nacional el 30 de diciembre de 2020, en medio de la desarticulación y el confinamiento social por la pandemia de covid-19. Durante ese tiempo la producción musical fue sensiblemente interpelada por las políticas de género y sexualidad, a la vez que se convirtió en motor de nuevas representaciones sociales de las mujeres y su sexualidad. Entre los aspectos temáticos que cobraron relevancia, se encuentra la discusión acerca de los sentidos políticos de las experiencias de baile. Se conformaron repertorios de interpelación a un público feminizado que proclamaba la extroversión erótica, invirtiendo sentidos sobre los movimientos corporales hipersexualizados y masificados, antes pensados por los discursos ilustrados herederos de los mandamientos de la alta cultura predominantemente como bastión del sexismo y la cosificación de los cuerpos de mujeres jóvenes.

Sobre la relación entre baile y principios políticos de izquierda podemos rastrear un interesante debate que se entrecruza con la historia del feminismo. En sus antecedentes podemos mencionar el conocido caso de la escritora Emma Goldman, quien en 1934 publicó un ensayo titulado «Si no puedo bailar, no quiero ser parte de tu revolución», frase que volvió a resonar en el activismo feminista contemporáneo. (...)

1. COMPRENSIÓN ESCRITA (8 PUNTOS)

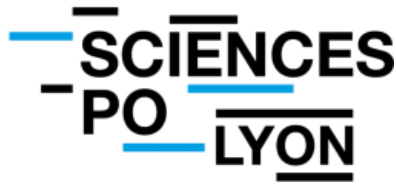
A partir de la lectura del texto, responda a las siguientes preguntas de manera sintética y con sus propias palabras (máximo 5 líneas).

- a) Según el artículo, ¿cómo ha evolucionado la práctica del tango últimamente? (3 puntos)**
- b) ¿Qué vínculos establece la autora entre el arte y la política en el contexto argentino? (3 puntos)**
- c) Explique esta frase: “Se conformaron repertorios de interpelación a un público feminizado que proclamaba la extroversión erótica, invirtiendo sentidos sobre los movimientos corporales hipersexualizados y masificados, antes pensados por los discursos ilustrados herederos de los mandamientos de la alta cultura predominantemente como bastión del sexismo y la cosificación de los cuerpos de mujeres jóvenes.” (l. 34-38). (2 puntos)**

2. EXPRESIÓN ESCRITA (12 PUNTOS)

El artículo termina con esta frase: “Discutir sobre género en las tramas sociales significa incluir en el debate la sociabilidad de la vida corporal y la vida sexual pública.” ¿Qué opina Ud. al respecto?

A partir de la situación expuesta en el texto, de sus conocimientos teóricos y dando ejemplos concretos, conteste a la pregunta en unas 300 palabras máximo. Puede apoyarse en casos latinoamericanos o de otras regiones del mundo.



CONCOURS D'ENTRÉE EN DEUXIÈME ANNÉE

15 mars 2025

1h30 (16h00-17h30)

coefficient 2

EPREUVE D'ITALIEN

Ce sujet est composé de 3 pages

Il est demandé aux candidats de répondre directement sur leur copie en indiquant clairement les numéros des exercices.

Attention : la note de 0/20 sera attribuée au candidat qui ne composera pas dans la langue choisie

di Goffredo Buccini | 27 gennaio 2025 Corriere della Sera

Cos'è la sicurezza? È un fattore che muta i destini elettorali, nella nostra Europa come nell'America di Trump. Perciò può diventare oggetto di strumentalizzazioni o di rimozioni. Sarebbe invece soprattutto una percezione da rispettare. Per anni in Italia sono diminuiti i reati, eppure non è mai scemata una sensazione di pericolo diffusa soprattutto tra gli strati più deboli della popolazione. Il motivo è semplice: le statistiche incoraggianti non bastano a rasserenare una pensionata costretta ad attraversare di sera una piazza di spacciatori.

Di recente uno dei massimi dirigenti del partito di maggioranza relativa, difendendo il disegno di legge in discussione in Parlamento, spiegava che l'ultimo non è chi va a occupare una casa, ma l'anziano che si trova la casa occupata; non il «ragazzotto» che blocca la strada per difendere l'ambiente ma il lavoratore che si sveglia all'alba e non vuole la strada bloccata; non la nomade che «fa finta di essere sempre incinta per non andare in galera» ma la sua vittima borseggiata sulla metro.

Tutto giusto ma... a metà, perché la sicurezza non è una bandierina e dunque mal si presta a essere riassunta per slogan. Sicché la nomade non «fa finta»: è sempre incinta dall'adolescenza perché schiava di chi così la manda a rubare a man salva e quindi anzitutto per lei va spezzata quella catena, magari con provvedimenti persino più impopolari del Ddl Sicurezza; lo scontro per la casa va svitato con una vera politica abitativa per la quale molto si parla e poco si fa; il diritto a manifestare pacificamente va contemperato con gli altri diritti ma è un pilastro della nostra democrazia. Poco senso hanno le fughe in avanti come quella di uno scudo penale per gli agenti in ordine pubblico: comprensibile nell'intenzione di evitare ai servitori dello Stato lo stigma di un'iscrizione tra gli indagati che comporti la sospensione dal servizio e dallo stipendio ma impraticabile perché in contrasto con l'articolo 3 della Costituzione che vuole tutti i cittadini uguali davanti alla legge.

La sicurezza dovrebbe essere infine un valore bipartisan. E in questo senso accomunarci tutti nella difesa del suo livello più alto: la sicurezza nazionale, materia delicata e spesso sgradevole. La liberazione lampo del «generale» libico Almasri, gravato da accuse pesantissime in un ordine di cattura della Corte penale internazionale e rispedito in patria su un nostro aereo dei servizi, è circondata da un alone di errori e omissioni su cui sarà interessante ascoltare il ministro Piantedosi in Parlamento. Ma soprattutto è avvolta da una spessa cortina di ipocrisia. Intendiamoci. In un mondo ideale l'Onu, che da anni denuncia con le proprie agenzie le condizioni dei lager libici su cui comanda Almasri, dovrebbe mandare i caschi blu a liberarne i prigionieri, migliaia di uomini e donne sotto tortura in un meccanismo di detenzione-estorsione che alimenta i clan fino ai più alti livelli governativi. In un mondo ideale quelle vittime verrebbero portate in Italia per essere assistite. E in Europa si farebbe a gara nel redistribuirle fra gli Stati membri, non avendo magari scritto il trattato di Dublino sulla pelle dell'Italia e degli altri Paesi rivieraschi.

Questo però non è un mondo ideale. ..Destra e sinistra, che per ragioni opposte ma convergenti sorvolano sul punto impancandosi in dispute morali o giuridiche, trattano gli italiani come fanciulli. La questione è tutta politica. E dire che sia un affare di sicurezza nazionale porta assai vicino alla verità. Che la sicurezza nazionale collida con il diritto umanitario, e talvolta con l'immagine stessa di una nazione, è un brutale dato di fatto prossimo a quegli arcana imperii su cui si regge ogni statualità. Esattamente ciò che ci ha impedito di rompere i rapporti con l'Egitto dopo l'infame destino riservato al nostro Regeni e il successivo, irridente atteggiamento delle istituzioni del Cairo. In un mondo ideale manderemmo i nostri servizi a prelevare almeno il capo degli aguzzini di Giulio per processarlo qui, come fece Israele con Eichmann. Nel mondo reale Al Sisi ci lasciò capire a quel tempo che poteva spedirci sulle coste un milione di migranti e chiuse la questione. La materia è indigesta. Ma i nobili autoinganni servono solo a spaccare il Paese magari racimolando qualche voto: non certo a renderlo più sicuro.

I) Compréhension écrite (8 points)

Rispondete alle seguenti domande. Siete pregati di non ricopiare il testo ma di riformulare le risposte

1. Perché, anche se i reati in Italia sono diminuiti, molte persone continuano a sentirsi insicure? (2 punti)
2. Perché la vicenda del generale libico Almasri è considerata un problema di sicurezza nazionale? (2 punti)
3. Perché la questione della liberazione del generale libico Almasri viene definita come un "affare di sicurezza nazionale"? (2 punti)
4. Cosa significa che destra e sinistra "trattano gli italiani come fanciulli" quando parlano di sicurezza? (2 punti)

II. Expression écrite (12 points)

(+/-300 parole):

La sicurezza spesso entra in conflitto con i diritti umani e l'immagine di un paese. A partire dall'articolo, riflettete su come gli Stati possano trovare un equilibrio tra proteggere i cittadini e rispettare i principi umanitari. Portate esempi concreti e spiegate il vostro punto di vista.